

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 4

Artikel: Vorhang auf, Bühne frei ...
Autor: Ruchti-Grau, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorhang auf, Bühne frei . . .

(Impressionen vom zweiten musikalischen Nachmittag in Oberägeri – einer Gemeinschaftsproduktion der Altersheime des Kantons Zug.)

Was letztes Jahr im Januar so erfolgreich gestartet und im wahrsten Sinne des Wortes über die Bühne gebracht worden ist, soll nun zur Tradition und zum jährlich wiederkehrenden Nachmittagsvergnügen werden. Mit vereinten Kräften und von Sponsorfirmen der Region finanziell unterstützt, gelang es dem Organisationskomitee auch dieses Jahr wieder, durch aussergewöhnliche Unterhaltung Abwechslung in den Heimalltag zu bringen.

Besonders angenehm fällt dabei auf, wie gut die Zusammenarbeit unter den Zuger Altersheimen spielt. Nicht «einer für alle» führt den Anlass durch, sondern wie es in theoretischen Lehrstücken so schön heisst: «Alle für einen», nämlich für den oder die Betagten. Dass dies mit zusätzlichem Arbeitseinsatz verbunden sein dürfte, sei hier nur am Rande erwähnt.

«Ein Bild sagt mehr als tausend Worte . . .»

Unter diesem Motto sollen die nachfolgenden Fotos des gelungenen Nachmittags, dennoch nicht ganz ohne Kommentar in den Raum oder besser ausgedrückt, ins Fachblatt gesetzt werden.



Der grosse, helle und luftige Mehrzweckraum der «Maienmatt» im Luftkurort Oberägeri bietet den richtigen Rahmen für solche Grossveranstaltungen.



Eröffnet wurde der fröhliche Nachmittag durch zwei Nachwuchsbläser, die sich mit ihrem kurzen Auftritt einen lang anhaltenden Applaus verdienten.



Urs Peter vom Initiativkomitee beim Begrüssen der Gäste und Ehrengäste aus Kanton und Gemeinden.

Frage VSA: Herr Peter, Sie haben zusammen mit Herrn Joachim Eder den letztjährigen Unterhaltungsnachmittag aus der Taufe gehoben. Werden die Zuger Altersheime von nun an jährlich von Ihnen zu einer solchen Veranstaltung eingeladen? Wie steht es mit deren Mitarbeit? Können die anderen einfach kommen, die Füsse unter den Tisch strecken und geniessen?

Urs Peter: Die Heime sind in erster Linie für den Transport ihrer Betagten verantwortlich und jedes Heim stellt uns je nachdem einen oder mehrere Delegierte zur Verfügung, zum Beispiel um die Tische zu decken, den Imbiss zuzubereiten, zu servieren, Plätze anzulegen, undsowieso. Ein Heim ist immer für die Dekoration auf den Tischen und im Saal verantwortlich – kurz, wir spannen alle zusammen.

VSA: Sollen diese Nachmittage nun institutionalisiert werden?

Urs Peter: Ja, es soll eine Tradition daraus erwachsen. Eigentlich wollten wir auch dieses Jahr wieder das «Jungbrunnen-Theater Zürich» einladen. Wie Sie wissen, haben die Leute vom Jung-



brunnen unseren letztjährigen Operetten-Nachmittag so erfolgreich gestaltet. Doch leider musste das Tourneetheater mangels Geld und Subventionen aufgeben. Dennoch denken wir, mit dem Trio Les Schapoo eine Alternative gefunden zu haben.



Les Schapoo in Aktion

«Les Schapoo, das Unterhaltungstrio aus Muri bietet kabarettistische Kleinkunst der hohen Klasse. Mit Trompete, Bass, Gitarre und Gesang lassen die drei jungen Künstler ein Feuerwerk alter Schlager – grossartig persifliert – aufblitzen», hiess es im Programm.

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten, die wahrscheinlich auf das an solche Musik weniger gewöhnte Publikum zurückzuführen waren, gelang es den drei schliesslich vortrefflich, Heiterkeit und Stimmung in den fasnächtlich dekorierten Saal zu bringen.

Zum Beispiel mit dem Königsjodel, der nur auf einem geeigneten Stuhl vorgetragen werden konnte, oder mit alten Seemanns- und Schunkelliedern, die jedoch den schweizerischen Binnenländer selten zum rhythmischen Bewegen des Oberkörpers anregen – aber auch mit alten Schweizerschlagern wie «Stägeli uf – Stägeli ab», «S'Läbe isch en Traum» und vielen anderen mehr, liessen sich die zuerst etwas verhalten reagierenden Anwesenden doch noch zum Lachen und Mitmachen hinreissen.

Mit dem obigen «z' Vieri» – begleitet vom, durch Bethli Ribary am Klavier erweiterten Trio «HOP» (für Hans-Otto-Paul) –, endete ein gelungener Unterhaltungsnachmittag, der bestimmt auch Tage danach noch zu reden gab; sei es nun im Vergleich zum letzten Mal oder im Schwärmen oder Nachdenken über die gute alte Zeit, die wohl den meisten Anwesenden auch noch anders, als in der gehört Musik in Erinnerung geblieben ist.

(Festgehalten in Wort und Bild von Heidi Ruchti-Grau.)

Sich irren und doch
sich weiter Glauben schenken
müssen:
das ist der Mensch.

GOTTFRIED BENN